

## **VET-AGRAR Seminar vermittelte neuere Erkenntnisse und viele Tipps für die tägliche Arbeit im Sauenstall**

Das von Dr. med. vet. Hermann Schuh organisierte Seminar für Tierärzte und Landwirte in der LVFZ-Schwarzenau war für die Teilnehmer überaus interessant: wurden nicht nur neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Ferkelproduktion vorgestellt, sondern auch auf die gestellten Fragen und Anregungen während der Vorträge gezielt eingegangen. Somit konnten die Themen praxisnah vor dem Hintergrund der derzeitigen angespannten Marktlage diskutiert werden.

## **Kein alter Hut: die Parasitenbekämpfung**

Nach der Begrüßung des Veranstalters präsentierte Frau Kirsten Weymann von Janssen Animal Health die strategische Entwurmung als ganzheitliches Konzept. Wenngleich dieses Thema immer wieder als alter Hut angesehen wird, zeigte dieser Beitrag doch, dass es wichtig ist in der täglichen Routine auch über die Kontrolle der Endoparasiten nach zu denken. So haben z.B. amerikanische Untersuchungen gezeigt, dass der Erfolg von Impfungen durch Parasitenbefall in Frage gestellt werden kann. Die Bekämpfungsstrategien sollten zwischen Ferkelerzeuger und Mäster abgestimmt werden, um die metaphylaktischen Behandlungen optimal zu terminieren und doppelten Kostenaufwand zu vermeiden.

## **Produktionsrhythmus ist auf den Markt und die Belange des Betriebs ab zu stellen**

Im zweiten Vortrag ging es um die Frage welcher Produktionsrhythmus zu welchem

Betrieb passt. Stefan Viebahn, SVIFT, stellte ein Entscheidungsmodell mit den wesentlichen Aspekten zur Beantwortung dieser wichtigen Frage vor. Demnach ist ein Produktionsrhythmus zu wählen, der die vom Markt geforderten Ferkelpartien in Größe und Qualität ermöglicht und gleichzeitig hinsichtlich Investitionsvermögen und Arbeitswirtschaftlichkeit zum Betrieb passt. Die Menschen im Betrieb müssen mit dem Rhythmus leben und auch in schwierigen Zeiten motiviert eine hohe Arbeitsproduktivität leisten können. Der Vortrag ist unter [www.svift.de](http://www.svift.de) als pdf unter der Rubrik „Schwein“ herunterladbar.

## **Management im geburtsnahen Bereich bedeutet auch Vertrauen in die Natur zu setzen**

Dr. med. vet. Mario Grodzycki von der Firma Pfizer berichtete über die Handhabung und Betreuung des Geburtsgeschehens in Großanlagen der neuen Bundesländer. Die wichtige Rolle der Sauenfütterung für akzeptable Fruchtbarkeitsleistungen wurde ebenso in den Vordergrund gestellt, wie die angemessene Überwachung des eigentlichen Geburtsvorgangs. Die Geburtensynchronisation ist dabei ein gutes Hilfsmittel, um möglichst viele Geburten zeitgleich effektiv überwachen zu können. In der Diskussion mit den Praktikern wies der Referent wiederholt darauf hin, dass man mehr Vertrauen in die Natur haben sollte.

Vorschnelles Eingreifen in das Geburtsgeschehen schade mehr als das es nütze. Wenn Geburten stocken empfiehlt der Fachmann das Gesäuge zu massieren und bereits geborene Ferkel an zu legen, dies fördert die Ausschüttung des natürlichen Oxytocins und macht den Einsatz der Spritze in vielen Fällen überflüssig. Auch für die Behandlung der Ferkel gab es eine konkrete Empfehlung: keine schmerzhaften Eingriffe innerhalb der ersten 48 Le

bensstunden. Dann in einem Arbeitsgang Zähne schleifen, Schwänze kupieren, Kastrieren, Ohrmarke einziehen und die Eiseninjektion verabreichen. Abgesichert werden diese Maßnahmen durch ein entsprechend über mehrere Tage hinweg wirkendes Antibiotikum. So verfahrenende Praxisbetriebe konnten die Saugferkelverluste deutlich senken, die Einzeltierbehandlungen um 70% senken und das Verkaufsgewicht der Läufer um 2 kg erhöhen.

### **Entwicklungen im Stallbau: unterschiedliche Wege führen zu Ziel**

Herr Dipl.-Ing. agr. Erwin Keller von der Stallbaufirma Gillig und Keller zeigte die Entwicklungen im Stallbau auf. Eigentliche Aufgabe in der Planung und Realisierung von Schweineställen ist es Temperaturen ein zu halten, Schadgase und Luftfeuchtigkeit ab zu führen und die Luftgeschwindigkeit im Tierbereich nicht zu hoch werden zu lassen. Herr Keller erläuterte sehr verständlich die heute zur Verfügung stehenden Möglichkeiten diese Aufgabe betriebswirtschaftlich und damit kostengünstig zu lösen. Zahlreiche Fotos verdeutlichten die Konzepte und gaben manch guten Hinweis für pfiffige Detaillösungen in einzelnen Stallbereichen.

### **Bei sommerlichen Temperaturen leichte Kost für Sauen**

Prof. Uwe Hühn behandelte in seinem Vortrag das Sommerloch und die vielfältigen Maßnahmen diesem zu begegnen. Nicht die Lichttagslänge, die Restsaisonalität oder arbeitsorganisatorische Gegebenheiten im Betrieb sind verantwortlich für das Sommerloch. Allein entscheidend ist die Umgebungstemperatur. Der ausgewiesene Fachmann empfiehlt 10 bis 15% Zusatzbelegungen, die Anpassung der Brunstkontrolle und Insemination an die veränderten Temperaturbedingungen, einen gezielten Einsatz von Biotechnik und

eine intensivierete Trächtigkeitskontrolle. Leichte Kost ist für den Menschen bei hohen Temperaturen eine Selbstverständlichkeit und empfiehlt sich ebenso für säugende Sauen. Die Fütterung sollte mehrmals am Tag während der kühleren Stunden erfolgen und der Eiweißgehalt der Mischung auf 15% begrenzt sein. Bei der Auswahl der Futterkomponenten muss beachtet werden, dass z.B. bei der Verdauung von Weizen ca. 29% der umsetzbaren Energie für die Wärmeproduktion „abgezweigt“, während beim Einsatz von Fett lediglich 4,5% der umsetzbaren Energie für Wärmeproduktion investiert werden. Folglich sollte in der Sommermischung ein Fettanteil zwischen 6 und 8% zu finden sein. In der Diskussion wurde wiederum deutlich, dass die heutigen Herkünfte im Verhältnis zu ihrer Fruchtbarkeit ein zu geringes Futteraufnahmevermögen aufweisen und die die Problematik des Sommerlochs zusätzlich verstärkt.

### **Fazit:**

Dieses Seminar war keine „Verkaufsveranstaltung“, sondern vermittelte aktuelles Wissen, Tipps und Tricks für den Ferkelproduzenten. Die Möglichkeit der Diskussion bringt zwar die Gefahr den Zeitrahmen zu sprengen mit sich, verspricht aber den maximalen Nutzen für den Teilnehmer – und darauf kommt es an.

Dipl.-Ing. Agr. Stefan Viebahn  
SVIFT - Marienheide